

## Pop-up-Galerie Erlenbach

Ausstellung von Thomas Severin Spuhler, Josef Andraska und Birgit Kraus

In der Pop-up-Galerie an der Bahnhofstrasse 15 in Erlenbach zeigen zwei Künstler – einer davon aus Meilen – und eine Künstlerin ihre neuesten Werke.

Dieses Jahr wurde die Galerie neu eröffnet, doch nach der Eröffnung wegen Corona sofort wieder geschlossen. Nun zeigen Thomas Severin Spuhler, Josef Andraska und Birgit Kraus ihre neuesten Arbeiten. Es entstand eine spannende, interessante und sehr schöne Ausstellung.

Die drei Kunstschaffenden arbeiten ganz unterschiedlich. Spuhler malt traumhafte Städtebilder, Andraska verführt uns mit seinen Gasobjekten in eine Traumwelt, und Kraus verzaubert uns mit ihren Keramikarbeiten. Und trotz ihrer unterschiedlichen Arbeitsweisen entstand eine einheitliche, überzeugende Präsentation.

### Bilder, die nie langweilig werden

Der seit vielen Jahren in Meilen wohnende und arbeitende Thomas Severin Spuhler bewegt sich auf verschiedenen Ebenen. Einerseits sind seine Bilder photorealistic, aber nicht eine genaue photographische Wiedergabe, sondern durch das Erleben des Augenblicks und des Sehens durch den Maler neu gestaltet. Am besten ist dies beim Bild Zähringerplatz ersichtlich. In den Blättern der Bäume bricht sich das Licht, an den Tischen sitzen viele Menschen, doch einen Tisch liess der Maler frei, damit sich der Betrachter in Gedanken dazusetzen kann.

Oft erinnern die Gemälde den Betrachter durch ihre Sujets auch an die Naiven oder an die Neue Sachlichkeit. Thomas Severin Spuhler ist ein Träumer, ein Geschichten-erzähler. So steht er auf dem Balkon des Grossmünsterturms und lässt den Blick über das Dächermeer der Zürcher Altstadt schweifen. Jedes Haus kann genau zugeordnet werden, und man fragt sich, was gerade jetzt unter diesen Dächern passiert. Er verfügt über eine unglaubliche Sensibilität und Feinheit und zeigt uns die Schönheiten der Stadt aus einer neuen Perspektive. Er ist aber auch ein hervorragender Porträtist,



Tiefe Schale, Klarglas, opal und kobaltblaues Glas, satiniert.

der uns die porträtierte Person lebendig erscheinen lässt. Es gibt nicht viele Maler, die die Farbpalette so beherrschen wie er.

### Vergesst Murano und die Glaskünstler Italiens!

Ergänzend zu den Bildern zeigt Josef Andraska aus Uetikon seine Glasobjekte. Es ist grossartig, ja man kann ruhig sagen einmalig, was er hier ausstellt. Seine Objekte lassen Murano und die Glaskünstler Italiens vergessen. Es sind wunderschöne, herrliche Vasen, Schalen und Objekte, jedes ein Unikat. Wie die Farben in den Objekten verlaufen, wie sie dem Glas Leben einhauchen, ist einfach zauberhaft. Jedes Objekt hat ein Eigenleben, erzählt eine Geschichte, verführt uns zum Träumen. Andraska wurde 1944 in Ungarn geboren und entdeckte schon in seiner Kindheit seine Liebe zum Glas. Nach dem Besuch des Kunstgymnasiums in Budapest absolvierte er ein Praktikum als Glas-Designer. Anschliessend folgte das Studium an der Kunstakademie in Budapest. Nach seiner Heirat 1970 emigrierte er in die Schweiz und wohnt seither in Uetikon. In seinen Arbeiten versteckt sich sehr viel geistige, künstlerische und vor allem handwerkliche Arbeit. Speziell bei den Lichtobjekten, bei denen das Glas zuerst in einzelne Glasscheiben zerlegt werden muss, die nachher wieder zusammengefügt werden. Ins Ganze kommt eine Beleuchtung, die ferngesteuert wird. Es entsteht so eine einmalige Stimmung, die Farbe beginnt unten schwach und verstärkt sich nach oben und ändert sich nach einer gewissen Zeit.

### Porzellanarbeiten mit kleinen Punkten

Dazwischen befinden sich die Porzellanarbeiten von Birgit Kraus. Sie dreht jedes Stück einzeln auf der Töpferscheibe, stempelt dann ein Muster ins Porzellan oder trägt eines mit einem Pinsel auf. Dann entfernt sie die Masse, so dass kleine Punkte im Scherben durchscheinen. Anschliessend wird jedes Stück mehrmals gebrannt und stellenweise glasiert.

**Pop-up-Galerie Erlenbach, Bahnhofstrasse 15. Ausstellung bis Freitag, 31. Juli, offen donnerstags und freitags von 15.00 bis 19.00 Uhr und samstags von 14.00 bis 18.00 Uhr. Die Künstler sind jeweils anwesend.**

/Gernot Mair

## Mit Musik und Tanz den Alltag bereichern

«Darf ich bitten?» – Tanznachmittage in Meilen



Das Rezept ist ganz einfach: Man nehme zwei Freundinnen und Nachbarinnen – die eine musikbegeistert mit professioneller Discjockey-Infrastruktur, die andere erfahrene Pflegefachfrau für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen – und lasse sie zusammen auf einem Spaziergang kreativ denken.

So ist im Herbst 2018 die Idee für begleitete Tanznachmittage entstanden. Seit Anfang 2019 finden diese im Freizeitzentrum Winterthur Seen jeweils am zweiten Donnerstagnachmittag im Monat statt. Am ersten Nachmittag war das Team mit der DJane, den Gastgeberinnen und den Taxidancern bereit – die Gäste jedoch blieben (noch) aus. Im April 2019 warteten dann bereits Stammgäste darauf, das Tanzbein schwingen zu können. Im Verein «Darf ich bitten? – Begleitetes Tanzen» sind auch zwei ehemalige Meilemer engagiert: Janine Leuthert, Bauma – sie ist die oben erwähnte DJane – und Ernst Johannes Krapf, Uetikon.

### Immer am letzten Montagnachmittag im Monat

Das erste Jahr wurde immer erfolgreicher. Seit Herbst 2019 nehmen jeweils rund 20 Gäste teil, darunter auch Sehbehinderte, Menschen mit Trisomie 21 oder einfach tanzbegeisterte Seniorinnen und Senioren. Der Verein plante auf Ende April einen zweiten Standort im Kirchenzentrum Leue in Meilen. Leider musste die Premiere am Zürichsee virusbedingt auf den 27. Juli verschoben werden: Immer am letzten Montagnachmittag im Monat erwartet nun das «Darf ich bitten?»-Team Gäste aus dem Bezirk Meilen.



Tanzen beschwingt und hält fit.

Foto: zvg

### Für alle, die gerne tanzen

Diese Tanznachmittage bieten Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen die Möglichkeit, aus den eigenen vier Wänden herauszukommen, in Gesellschaft zu sein und mit Tanzen und Musikhören einen unbeschwerteten Nachmittag zu verbringen. Denn Musik öffnet Herzen. Wer kennt das Phänomen nicht: im Radio erklingt ein Lied oder ein Musikstück, zu dem man in jungen Jahren getanzt hat. Sofort wird man in jene Zeit zurückversetzt. Musik ist der Zugang zu den Gefühlen schlechthin. Und Tanzen macht Freude! Fast ganz nebenbei werden auch Gleichgewicht, Beweglichkeit, Koordinationsfähigkeit, Interaktion mit anderen Menschen und das Gemeinschaftsgefühl gefördert.

Am Montagnachmittag, 27. Juli ist es nun auch in Meilen soweit. Ab 14.00 Uhr erwartet das Team des Vereins «Darf ich bitten?» seine Gäste im Chilesaal des Kirchenzentrum Leue an der Kirchgasse 2 in Meilen. Der Eintritt kostet 10 Franken, bitte am Anlass bar bezahlen.

Zusätzliche Infos gibt es online unter [www.darf-ich-bitten.org](http://www.darf-ich-bitten.org), per Mail via [kontakt@darf-ich-bitten.org](mailto:kontakt@darf-ich-bitten.org) oder telefonisch unter 044 793 10 20.

**«Darf ich bitten?» Tanznachmittage im Chilesaal, Kirchgasse 2, Meilen. Immer am letzten Montag im Monat: 27. Juli, 31. August, 28. September, 26. Oktober, 30. November, 21. Dezember.**

[www.darf-ich-bitten.org](http://www.darf-ich-bitten.org)

/ejk



Thomas Severin Spuler: «Zürich». Was passiert wohl unter diesen Dächern?

Fotos: zvg

## MeilenerAnzeiger

In der nachrichtenarmen Schulferienzeit erscheint der Meilener Anzeiger jeweils 14-täglich.

Folgende zwei Nummern fallen aus:

**Freitag, 17. Juli 2020 (Woche 29)**

**Freitag, 31. Juli 2020 (Woche 31)**

**Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 30/20 vom Freitag, 24. Juli:**

- für Eingesandte: **Montag, 20. Juli, 14.00 Uhr**
- für Inserate: **Dienstag, 21. Juli, 16.00 Uhr**

Meilener Anzeiger AG, Redaktion & Verlag

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen, Telefon 044 923 88 33  
[info@meileneranzeiger.ch](mailto:info@meileneranzeiger.ch), [www.meileneranzeiger.ch](http://www.meileneranzeiger.ch)

